

Projekt 80^{plus} in Berlin: Konzept und Ausblick

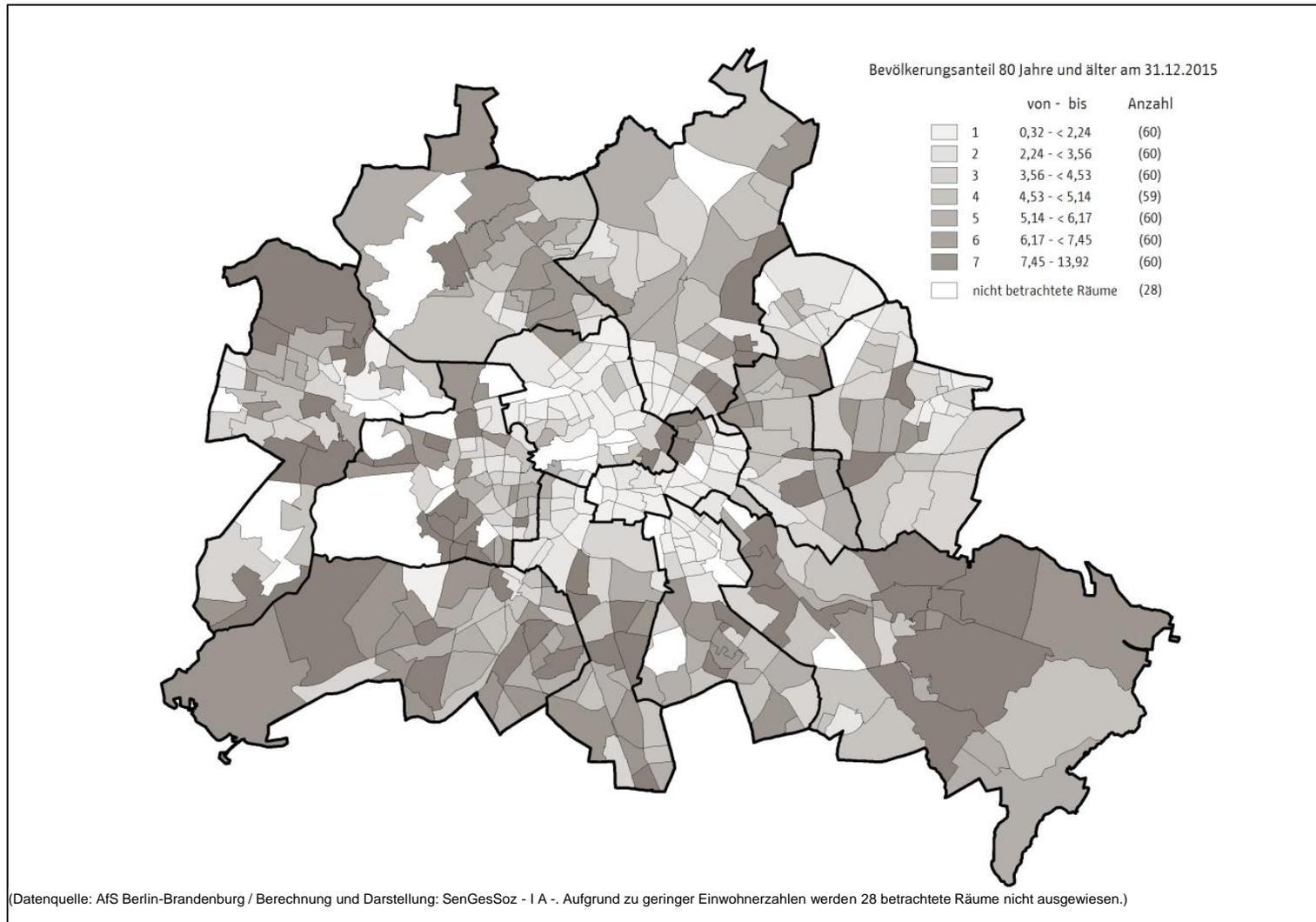
Warum beschäftigt sich Berlin mit der Zielgruppe 80^{plus}?

Demografischer Wandel und Gesundheit

- **Berlin wächst, wird bunter – und auch älter.** Immer mehr Berlinerinnen und Berliner sind 80 Jahre und älter, bis 2030 werden es 263.000 Menschen sein. Das sind 93.000 oder 55% mehr als heute.
- Hochaltrige Menschen haben heute ein **höheres Wohlbefinden** als noch vor 20 Jahren. Sie haben eine hohe Lebenszufriedenheit, sind aktiv und engagieren sich zivilgesellschaftlich.
- Doch die Wahrscheinlichkeit, krank zu werden und auf **Pflege** angewiesen zu sein, nimmt im hohen Alter deutlich zu. Jede/r dritte Berliner/in der Altersgruppe 80+ ist pflegebedürftig (d.h. insgesamt 58.500 Menschen).

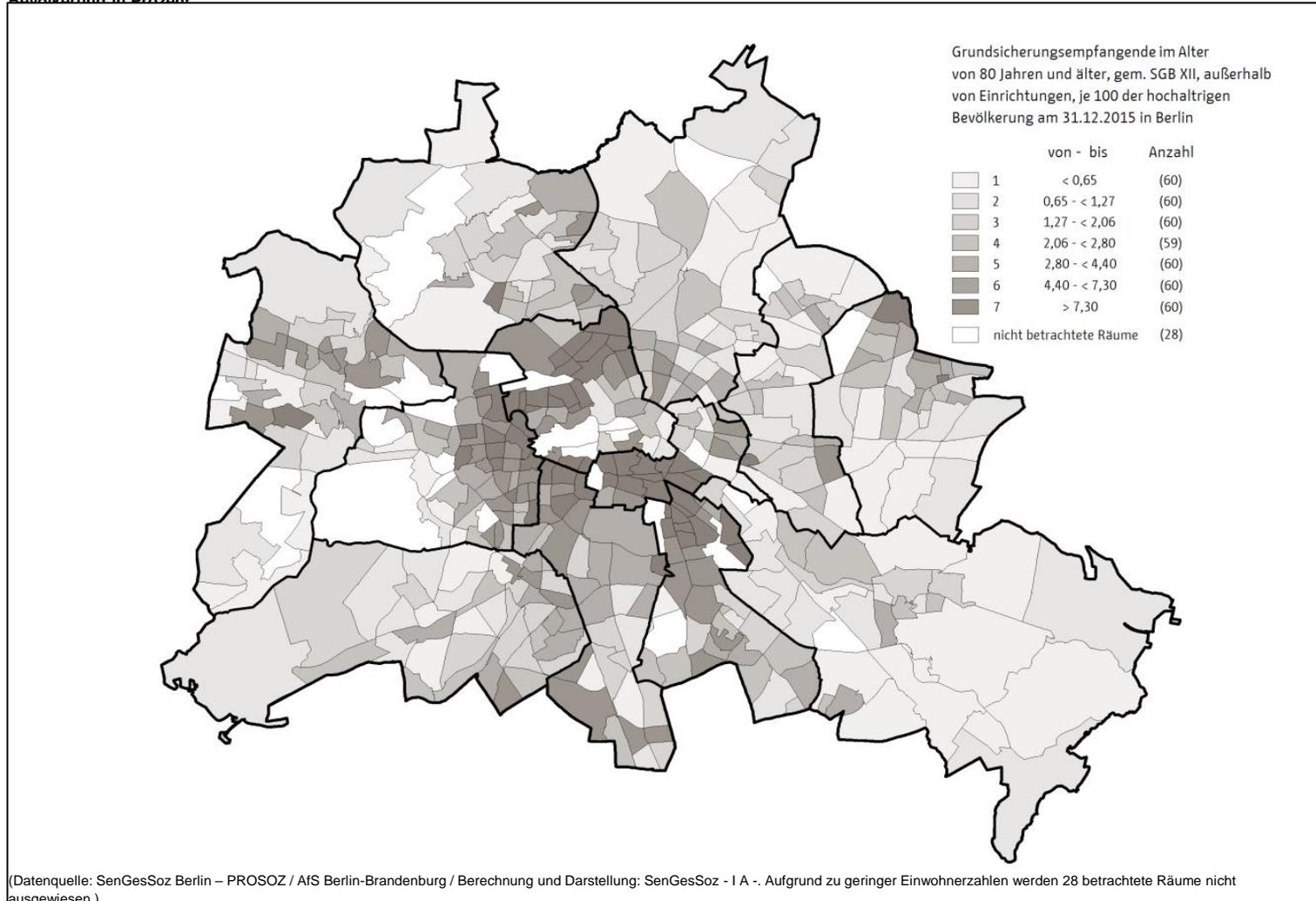
Warum beschäftigt sich Berlin mit der Zielgruppe 80^{plus}?

Abbildung 1: Anteil der Bevölkerung ab 80 Jahren in Berlin auf Planungsraumebene am 31.12.2015, in Prozent



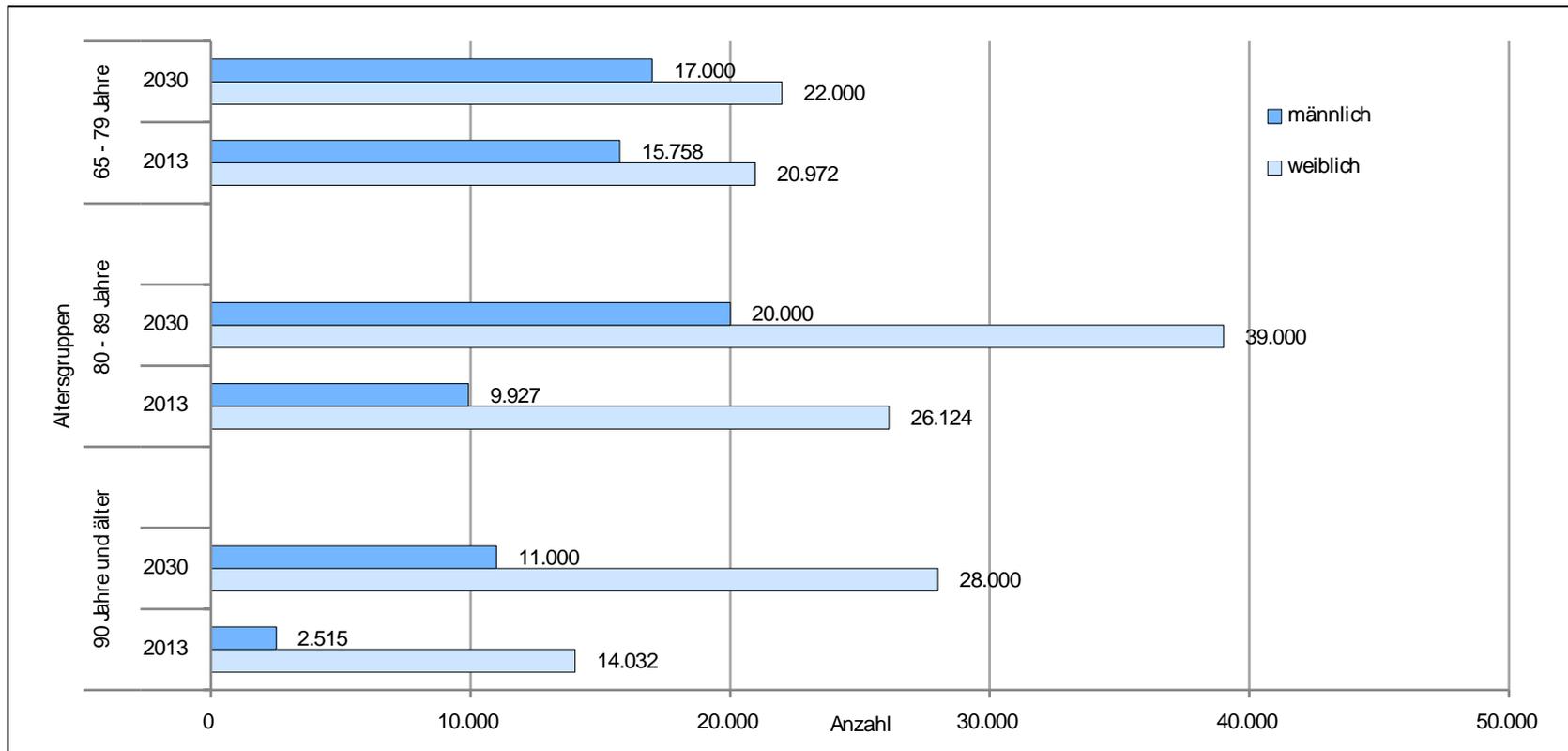
Warum beschäftigt sich Berlin mit der Zielgruppe 80^{plus}?

Abbildung 2: Grundsicherungsempfängende nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen, im Alter ab 80 Jahren in Berlin am 31.12.2015, Anteile an der hochaltrigen Bevölkerung in Prozent



Warum beschäftigt sich Berlin mit der Zielgruppe 80^{plus}?

Abbildung 3: Anzahl pflegebedürftiger Personen nach SGB XI in Berlin im Jahr 2013 und 2030 (gerundet auf 1.000), nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

Warum beschäftigt sich Berlin mit der Zielgruppe 80^{plus}?

Nachfrage und Angebote

- Der demografische Wandel hat **Auswirkungen auf Versorgungsbedarfe und Versorgungsangebote**: die Krankheits- und Pflegebedarfsentwicklung, das Fachkräfteangebot, den Bedarf in den Gesundheitsberufen und gesundheitsnahen Berufen, auf die gesundheitsbezogenen Institutionen als Ganzes sowie neue, innovative Dienstleistungen.

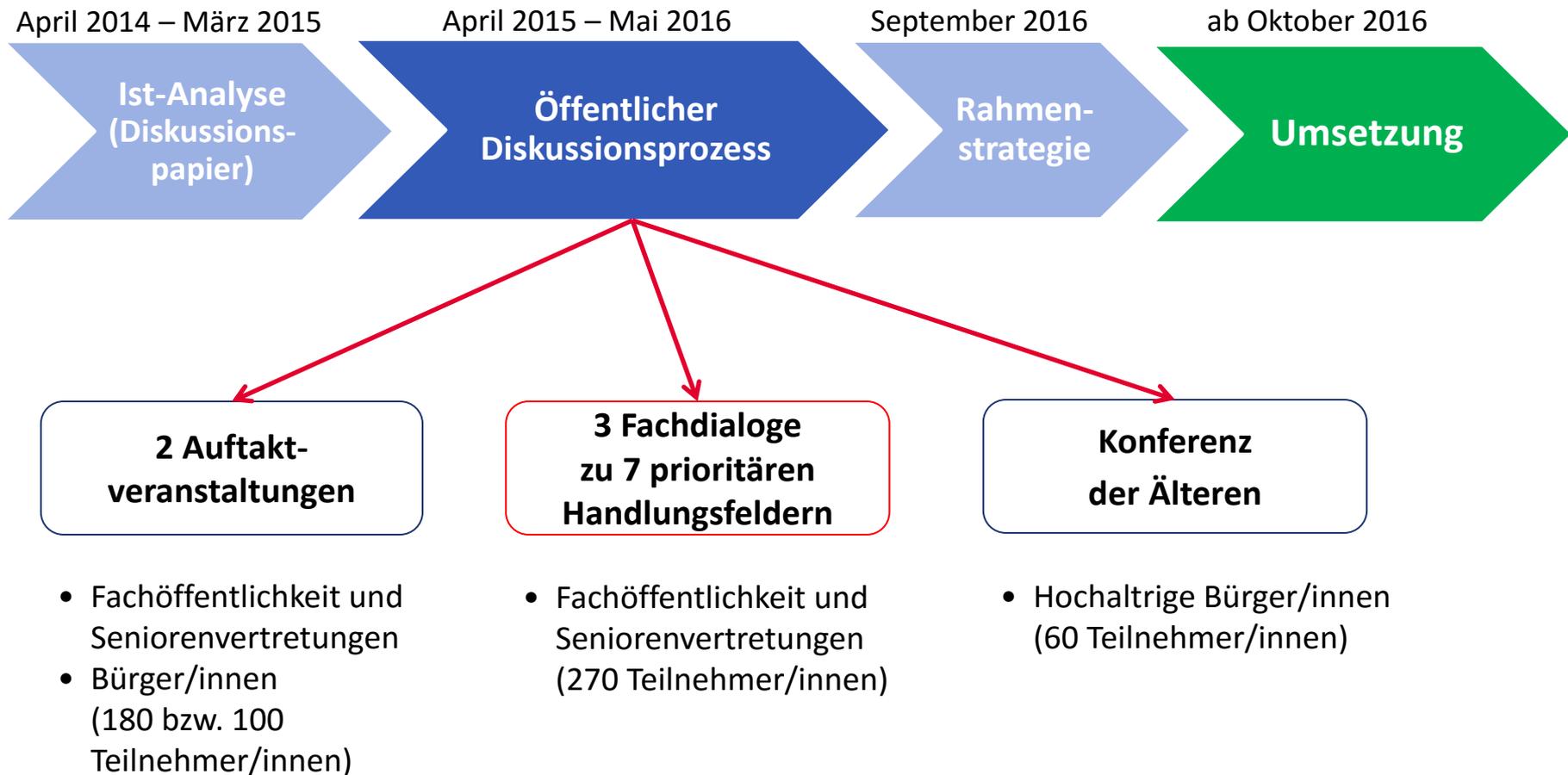
Grundsätzlich ist in Berlin die Qualität der Versorgung sehr gut!

- **Probleme gibt es an den Übergängen und Schnittstellen** zwischen den einzelnen Versorgungsbereichen. Das ist für Menschen im hohen Alter ein Problem, die meist auf Leistungen aus mehr als einem Versorgungsbereich angewiesen sind.

Akteure zur Versorgung hochaltriger Menschen



80^{plus} – Prozess und Umsetzung



Übersicht aller Handlungsfelder



Rahmenstrategie 80^{plus} – Was ist das?

- Gemeinsam ist es gelungen, **neue Perspektiven und Lösungsansätze** für eine verbesserte gesundheitliche und pflegerische Versorgung von hochaltrigen Menschen zu entwickeln.
- Die Rahmenstrategie stellt die **im Rahmen der Fachdialoge erarbeiteten Ergebnisse** für die Versorgung der Generation 80^{plus} vor:
 - **Felder künftiger Zusammenarbeit der Akteure**
z.B. Standardisierung der Überleitung/Feedbacksystem, Behandlungskonzepte für Versorgung kognitiv beeinträchtigter Menschen
 - **Anstoß zu landes- und bundesrechtlichen Gesetzesreformen**
z.B. Sozialdienste d. Berliner Krankenhäuser werden strukturell besser abgesichert (Landeskrankenhaus-Gesetz), Neuregelung d. ärztlichen Zulassung (G-BA Richtlinien)
 - **Schaffung von Planungsgrundlagen**
z.B. Anzahl geriatrischer Patienten (Bedarf), notwendige Anzahl von Hausärzten, Schwerpunktpraxen, Institutsambulanzen

Rahmenstrategie 80^{plus} – Wie geht es weiter?

erste konkrete Schritte

- Bestands- und Potenzialanalyse der Gerontopsychiatrisch-Geriatriischen Verbände ausgeschrieben (Handlungsfeld 4b: sektorenübergreifende Versorgung)
 - Ziel: Gerontopsychiatrisch-Geriatriische Verbände (GGV) als bezirkliche Netzwerkträger an den Schnittstellen zwischen Geriatrie, Altenhilfe und Psychiatrie zu stärken
 - GGvN sind in allen Berliner Bezirken etabliert und fester Bestandteil der lokalen Versorgungslandschaft; sie bringen wichtige Akteure der pflegerischen, gesundheitlichen und gerontopsychiatrischen Versorgung zusammen
- kooperatives Modellprojekt zur Bewegungsförderung und Sturzprävention für hochaltrige Menschen (Handlungsfeld 1: Prävention und Gesundheitsförderung)
 - Beteiligte: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sowie für Inneres und Sport, AOK Nordost, mehrere Bezirke sowie das Zentrum für Bewegungsförderung Berlin

Rahmenstrategie 80^{plus} – Wie geht es weiter?

in Vorbereitung

- Aufnahme der Ziele und Maßnahmen in das Berliner Gesundheitsziel „Gesund älter werden“ – vom Projekt zur Verstetigung!
- Ressortübergreifend agieren: Thema Wohnen, als wichtige Dimension für Gesundheit im Alter, aufgreifen
 - Aufnahme der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in die Landesgesundheitskonferenz, um Schnittstellen zwischen den Bereichen Gesundheit/Soziales und Wohnen/Stadtentwicklung noch zielgerichteter anzugehen
- Klärung: Wer sind **Lotsinnen und Lotsen im Versorgungssystem?**
 - im Rahmen des Dialogprozesses wurden viele Vorschläge unterbreitet: die Sozialkommissionen in den Bezirken, die Hausärztinnen und Hausärzte, die Apotheken im Kiez oder der Pflegestützpunkt (Gutachten)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Juliane Nachtmann

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Abteilung Gesundheit, Projekt 80^{plus}

Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Telefon: (030) 9028-2981

Fax: (030) 9028-2094

E-Mail: 80plus@sengs.berlin.de oder

Juliane.Nachtmann@sengs.berlin.de

online: <http://www.berlin.de/sen/gessoz/80plus/>